

Brief an Till Beckmann

von Ralf Rothmann

Keiner könnte glücklicher sein über diesen Preis für Dich, lieber Till, als ich und meine Romanfiguren, denen Du, zusammen mit den „Spielkindern“, so oft zu einer neuen Poesie verholfen hast. Für einen Autor ist sein Werk ja immer auch Nervengewebe, da kann jeder Eingriff, selbst jeder wohlmeinende, wehtun. Doch Dein Umgang mit meinen Arbeiten war und ist von einer manchmal schon gespenstischen Einfühlsamkeit; ohne auch nur einen Text zu verfremden, hast Du vielen mithilfe Deiner Phantasie etwas Frisches, etwas ganz und gar Überraschendes hinzugefügt. Was immer du anfängst, machst du mit Hingabe und Liebe, und zwar seit Jahrzehnten: Mit kraftvoller Behutsamkeit hast Du aus meinen Büchern wunderbare Vortragsabende, Bühnenstücke, einen Film und zuletzt den Audiowalk „Overhausen“ destilliert, ein akustisches Denkmal für die Menschen und ihre Mühen in der Region, so lebendig, humorvoll und bewegend – manchmal habe ich vergessen, dass ich der Autor war.

Dass ein künstlerisches Leben oder ein Leben für die Kunst etwas mit der Seele macht – sie nämlich vor dem Gift der einfachen Lösungen bewahrt und für die ganz alltäglichen Wunder öffnet –, dafür bist Du mit Deinem Wissen und Deiner Neugier, Deiner Redlichkeit und Deiner Abenteuerlust, Deiner Menschenfreundlichkeit und Deinem gerechten Zorn darüber, was Menschen einander antun können, der vitale Beweis. Natürlich sind Preise schön, Ehrenpreise sogar noch schöner, aber Du weißt, dass der wahre Preis das Geschenk ist, inspiriert zu sein und eine Arbeit tun zu dürfen, die unsere Herzen hebt – und das macht Dich großartig. Oder wie Anja, meine Frau, es gestern mit viel weniger Worten viel treffender sagte: „Till ist einfach töfte!“

In diesem Sinn: Ganz herzliche Glückwünsche aus Berlin!

Dein alter Ralf